

# Spangenberg Zeitung.

**Öffentlicher Anzeiger**  
für die  
**Stadt Spangenberg.**

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.  
Abonnement vierteljährlich frei ins Haus  
12 Mk., durch den Briefträger gebracht  
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

**Allgemeiner**  
**für Stadt**

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



**Anzeiger**  
**und Land.**

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

**Amtsblatt**  
für das  
**R. Amtsgericht Spangenberg**

Anzeigen-Gebühr:  
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.  
für auswärtige 20 Pfg., Reklamazeile 30 Pfg.  
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 84.

Donnerstag, den 23. Oktober 1918.

11. Jahrgang.

## Aus der Heimat.

**Theater.** Die Aufführung des prächtigen vaterländischen Heimatspiels „Heimkehr“ hat am Freitag u. Samstag vor ausverkauften Häusern im Heinzschen Saale stattgefunden, und dürfen diese Aufführungen als ein voller Erfolg verzeichnet werden. Die Zuhörer waren hingekommen, von der tiefen Wirkung, die von dem Stücke ausgeht. Die Vorstellung verdient hohes Lob. Jeder gab sein Bestes und war mit Lust und Liebe bei der Sache. Die Aufmachungen waren für die beschränkten Bühnendimensionen besonders fein durchdacht und wirkungsvoll. Das Stück schildert in schlichter Natürlichkeit und jeder falsche Theatralik die Ergebnisse und Heimkehr der im Felde zu Ehren gekommenen Kriegsfreiwilligen, die in der Heimat einen festlichen Empfang bereitet.

Der erste Akt spielt im Feldlazarett. Hierbei hat mancher der Anwesenden Selbsterlebtes oder Aehnliches mitempfunden, denn das Geschehen auf der Bühne wirkt allzuwahr ja in persönlicher und ergreifender Erinnerung. So löste gerade dieser Akt besonders tiefe Wirkung aus. Die Krankenschwestern waren würdig vertreten durch die Damen: L. Schaumburg, M. Mänz und Gundlach. Die Nebenrolle des Kriegsfreiwilligen Werner wurde von Herrn Hugo Munzer in ergreifender Weise zum Ausdruck gebracht. Auch den anderen in diesem Akte Mitwirkenden. Herr A. Gundlach, welcher in der Rolle des getreuen Kameraden sehr gefiel, Herr Spanke, der als General sein Teil auf das Beste meisterte, Herr Keuß, als schneidiger Adjutant, ist jedes Lob zu verdienen.

Im zweiten Akt das trauliche Wohnzimmer der Eltern. Die Mutter Jung-Werners wurde mit ihrer mütterlichen Empfindung von Frau J. Kraz wiedergegeben. Der Heldenvater, Herr C. Kurzrock, war seiner Rolle auch durchaus gewachsen. Eine echte Briefträgerin, Fräulein M. Stöhr. Die Rolle des biederen Schmiedemeisters Böttcher, dessen würziger Humor allgemein beachtet wurde, war durch Herrn Keuß auf das Allerbeste gespielt, und hat wohl nichts an Natürlichkeit vermissen lassen. Ein pensionierter Hofhauspieler wurde durch Herrn Sluth recht gut veranschaulicht. Die kleinste, aber deshalb nicht minderschwere Rolle des Stückes, eine unheimliche Waschfrau, die in packender Weise die Vorgänge der letzten Zeit, denen der Magen über das Vaterland geht, lebendig verkörperte, wurde recht realistisch von Fräulein R. Kert dargestellt. Die Rolle des Kleinstadt-Bürgermeisters war in sicheren Händen des Herrn G. Heilmann.

Im 3. Akte waren fast sämtliche Personen des Stückes auf dem heimlichen Acker zum Volksfest versammelt. Die Heldin wurde von Fräulein L. Weber auf die glücklichste Weise verkörpert. Tanz- und Reulenreigen der Spangenberg Jugend sowie die lustigen und tragischen Anekdoten der Wandervogel gefielen allgemein. Eicht Spangenberg Blechmusik führte einen farbenreichen Festzug über die Bühne.

Die Ehrung der Gefallenen bildete den ergreifenden Abschluß des letzten Aktes. Um das gute Gelingen der Sache hat sich in aufopfernder Weise Herr Lehrer Heilmann, welcher auch als geistiger Urheber der Veranstaltung angesehen ist, außerordentlich verdient gemacht. Die Einmündigung des Stückes selbst lag in den Händen des Herrn G. Heilmann. Auch das finanzielle Ergebnis war recht Gutes. Die Einnahmen betragen fast tausend Mark. Für ein Städtchen von noch nicht 1700 Einwohnern ein recht schöner Erfolg. Es kann somit eine erhebliche Summe an die Nationalstiftung abgeführt werden. Infolge des am Sonntag niedergebenden dauernden Nebels, waren viele Bewohner der umliegenden Ortsteile verhindert, der Aufführung beizuwohnen. Auf jeden Falle verdienen die Aufführungen als ein Bühnenerfolg bezeichnet werden, wie Spangenberg ihn zuvor noch nicht erlebt hat.

**Die Briefbestellung.** Die Post leidet auch unter den Verhältnissen. Die Einstellung einer Anzahl von Zügen beeinflusst den Versand der Briefschaften, und die Grippe, die besonders das weibliche Personal betroffen hat, verzögert die Geschwindigkeit der Briefbestellung. Das Publikum muß also beschreiben, wenn es mal eine halbe Stunde eine Postfach später erhält und ein früher erwarteter Brief einen Tag später ankommt. Nach Möglichkeit soll die Post ja alle Schwierigkeiten zu überwinden gewußt, und dies ist so wie so nur ein Uebergang.

**Quittungen über Warenlieferungen.** In den heutzutage unruhigen Tagen mit ihren vielen persönlichen Veränderungen sind Quittungen über geleistete Zah-

## Von den Fronten.

Großes Hauptquartier, 22. Okt. Amtlich. (W.D.B.)  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Geeresgruppe Kronprinz Rupprecht.** An der Yser und Schelde Infanteriegefechte. Mehrfach suchte der Feind mit kleineren und stärkeren Abteilungen die Flüsse zu überschreiten. Nordöstlich von Kortrijk drang er mit Panzerwagen, südöstlich von Kortrijk mit starken Kräften gegen unsere Linien vor. Er wurde überall verlustreich abgewiesen. Bataillonchef Müller der 9. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 221 vernichtete hierbei 6 Panzerwagen des Gegners. Engländer besetzten die von uns geschnittenen Kirchtürme von St. Amand mit Maschinengewehren. Beiderseits von Solesmes und Le Cateau hat der Feind seine Angriffe nicht erneuert. In nördlichen Teilkämpfen blieben die Gefechte von Amerval in seiner Hand.

**Geeresgruppe Teutlicher Kronprinz.** Französische Angriffe, die am Morgen nördlich der Serre, am Nachmittag auf breiterer Front zwischen Dize und Serre gegen unsere Linien vorbrachen, wurden abgewiesen. Nordwestlich von Mesbrecourt führten schlesische Truppen einen erfolgreichen Gegenangriff durch.

Auf den Aisne-Höhen östlich von Vouziers dauern heftige Kämpfe an. Württembergische Regimenter haben im Verein mit preussischen und bayerischen Bataillonen dem Feinde in erfolgreichem Gegenangriff die Höhen östlich von Baudy, zwischen Ballay und Chestres und nördlich von Falaise wieder entzogen und gegen starke Gegenangriffe des Gegners behauptet. Westlich von Dizio scheiterte ein Tealangriff des Feindes.

Nach heftiger Artillerievorbereitung griff der Amerikaner nördlich von Commerance und in dreier Front beiderseits von Batherville an. Im Feuer und im Gegenstoß sind die Angriffe des Gegners gescheitert. Vornehmlich im Feuer unserer Maschinengewehre und Infanteriegeschütze erlitt der Amerikaner wiederum hohe Verluste.

Aus einem Geschwader von etwa 8 feindlichen Flugzeugen, das Drischastan im Lahntal angriff, wurden 4 Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Beltjens errang seinen 35. Luftsieg.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Krusevac und am Bukovic scheiterten feindliche Angriffe. Erfolgreiche eigene Unternehmungen bei Trubarevo an der südlichen Morava. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Wie stehen wir militärisch?

Der Kriegsminister Scheuch hat sich gegenüber dem Leiter der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendermaßen ausgesprochen:

„Trotz des Ansturms der Gegner konnten alle Anforderungen der Front an Munition, Geschützen und Kriegsmaterial ohne Unterbrechung voll erfüllt werden. Unsere Materialreserven, unsere Munitionserzeugung und die Fertigung von Gewehren, Geschützen und Kriegsgerät sind für die Deckung der Ausfälle der letzten Wochen mehr als ausreichend. Deutschland wird nie aus Mangel an Kriegsmaterial Frieden zu schlechten Bedingungen brauchen.“

Die augenblickliche Ueberlegenheit des Gegners liegt besonders im Gebrauch der Tanks. Es wird bereits seit längerer Zeit tatkräftig daran gearbeitet, diese als wichtig erkannte Waffe in genügender Zahl herzustellen, so daß wir hinreichende Hilfsmittel zur erfolgreichen Durchführung des Krieges haben werden, falls wir gezwungen sein sollten, ihn fortzusetzen.“

### Die Gegner verwüsten und brennen.

Sie selbst die uns Barbarei, alle nur erdenklichen Schandtaten anhängen, sie selbst sind die Barbaren:

Ein neues Beispiel dafür, daß die französische Zivilbevölkerung selbst ihr Eigentum zerstört, wird aus Saspres (südwestlich von Valenciennes) gemeldet. Die Einwohner vernichteten hier Lebensmittel und Betten, die sie nicht mitnehmen konnten.

### Massenhafte zwecklose Morde an Eingeborenen.

Als Vorboten der Befreiung suchen täglich Entente-Flugzeuge die besetzten Gebiete auf und werfen auf bisher unzerstörte belgische und französische Städte Bomben. Am 18. 10. nachmittags griffen 12 Flugzeuge Gent an. Unter den 68 Opfern sind allein 22 Kinder tot bzw. verletzt gemeldet. In der Nacht vom 18. auf 19. waren Maubenge, Hirson, Hautemont, Gournies und Mont Cornet Ziele feindlicher Kriegerangriffe. Neben beträchtlichem Häuser-

und Brandschaden ist eine Anzahl Personen, hauptsächlich aus der Zivilbevölkerung, getötet und verwundet worden. Am 19. 10. 2 Uhr nachmittags wurde Mons mit Bomben belegt. Das Frauenhospital, die Jesuitenstiftung, das deutsche Lazarett und einzelne Stadtteile wurden besonders schwer heimgesucht. 38 Tote bzw. Verletzte, darunter 23 Frauen. Am 19. wurde Fraumont nordwestlich Kethel zum ersten Mal von feindlicher Artillerie beschossen.

### Erschütternde Bilder

werden aus Belgien und Nordfrankreich von dem Elend der vor den englischen und französischen Granaten geflüchteten Bevölkerung berichtet:

„Alle deutschen Kolonnen sind mit Flüchtlingen beladen, oft mehr als den Pferden zugemutet werden dürfte. Selbst die Batterien müssen helfen, alle die fortzuschaffen, die vor englischen und französischen Granaten fliehen. Auf den Prozen sitzen Greise und alte Mütterchen, auf den Radfahnen Kinder, und die gutmütigen Kanoniere gehen nebenher und helfen, Handwägelchen mit armseligem Hausrat ziehen. Wo es geht, nehmen Eisenbahnzüge und Autokolonnen die Flüchtlinge auf. Doch weder Wagen noch Züge reichen für die Aufnahme aller aus, und so sieht man zwischen den Kolonnen und marschierenden deutschen Truppen Arm und Reich bunt durcheinander zu Fuß durch Regen und Kottrotten. Hier führt ein Sohn seine Mutter auf einer Schieklarre, dort sitzt ein berühmter Cellist am Straßenrand; müde und bleich laut er an einem Stück Brot, das ein deutscher Soldat mit ihm teilt. Dann senkt sich kalt und feucht die Dämmerung hernieder, es rieselt weiter, da und dort bricht ein Wagen zusammen. Das Jammergeschrei der Betroffenen, die im Regenschmitz ihre Habseligkeiten zusammen suchen, gelst durch die Nacht. So geht der Marsch, bis die Unterkünfte erreicht sind, wo, so gut es gehen will, Quartier und Verpflegung bereit gestellt sind.“

Die aber den Mut haben, der Gefahr zu trotzen und lieber in ihrem Heim sterben, als es verlassen möchten, verbarrikadieren die Kelleröffnungen, schaffen Matrasen und Lebensmittel hinunter und harren angstvoll des Augenblicks, bis entweder ihre Häuser über ihnen zusammen stürzen oder sie bleich und übermächtig die einrückenden englischen und französischen Truppen als „Befreier“ begrüßen können.“

lungen für Warenlieferungen nötiger als je, wenn auch mehr bezahlt und weniger kreditiert wird. Im Publikum wird aber in jüngster Zeit bemerkt, daß die Bereitwilligkeit, Quittungen auszustellen, bei manchen Geschäftsleuten abgenommen hat, obwohl die Ausstellung doch selbstverständlich und keine große Arbeit ist, eine Quittung auch nach dem geltenden Recht nicht verweigert werden darf. Es scheint, als ob diese Abneigung zur Quittungsausstellung zum Teil mit der neuen Umsatzsteuer in Verbindung gebracht wird, aber diese Steuer kann dadurch nach dem Umsatzsteuergesetz nicht beeinflusst werden. Denn dasselbe schreibt vor, daß jeder Gewerbetreibende, auch der Landwirt, über seine Einnahmen Buch zu führen hat, und die Einnahmen bleiben dieselben, gleichviel, ob eine Quittung ausgestellt wird oder nicht. Die Steuer ist übrigens für kleine Geschäftsleute in ihrem Betrage so mäßig, daß sie nicht ernstlich als Grund gegen Aushändigung der Quittung vorgebracht werden kann.

**Der Bierpreis.** Während der Bierpreis vor einigen Wochen in der norddeutschen Brauereisteuergemeinschaft erhöht worden ist, ist er in Bayern, obwohl er dort erheblich billiger ist, nicht geändert worden und es ist auch nicht bekannt geworden, daß eine Absicht hierfür in nächster Zeit besteht. Die Tatsache bleibt also bestehen, daß das gewiß nicht geringe Bier jenseits des Mains niedriger im Preise steht und auch weniger knapp ist, wie das Bier nördlich vom Main. Es ist wohl heute nicht an der Zeit, diese Erscheinung bis in alle Einzelheiten zu untersuchen, aber an der Zeit ist es gewiß, die von Berlin her angeregten Preissteigerungen für Bier wenigstens in Zukunft nicht mehr so glatt wie bisher zu bewilligen. Daß es nicht sein muß, lehrt Bayern.

**Kalk, Zement,**  
**Zementkalk**

frisch eingetroffen

**Fener.**



### Todesanzeige.

Sonntag abend 9 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

**Elisabeth Sauerwein**

geb. Hupfeld.

Elbersdorf, den 22. Oktober 1918.

Im tiefsten Schmerze:

Gustav Sauerwein, z. Bt. im Felde

Anna Elisabeth Hupfeld, geb. Möller

Georg Hupfeld u. Frau

Paul Hupfeld, z. Bt. im Felde u. Frau.

Dina Hupfeld

Luisa Hupfeld

Paul, Kurt, Ernst, Albert.

Die Beerdigung findet Donnerstag, mittag 2 Uhr statt.



### Todesanzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied in Sipperhausen, wo sie zur Pflege ihrer erkrankten Mutter und ihrer zwei Schwestern weilte, meine liebe unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin Frau

**Marie Krug**

im Alter von 29 Jahren. Sie hat ihre Mutter nur wenige Tage überlebt.

Bergheim, den 23. Oktober 1918.

Im tiefsten Schmerze:

Willy Krug nebst Kindern

im Namen aller trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. d. M's. nachmittags 2 1/2 Uhr statt.

### Todesanzeige.

Gestern nachmittag 3 Uhr hat es Gott gefallen nach kurzem Krankenlager unsern lieben Vater, Grossvater und Schwiegervater

**Heinrich Müller**

Bürgermeister a. D.

in ein besseres Jenseits abzurufen.

Landefeld, den 22. Okt. 1918.

Im tiefsten Schmerze:

Familielie Ernst Müller

im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr statt.

### Todesanzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, Frau

**Martha Döring**

im Alter von 49 Jahren.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an:

Paulus Döring

Christine Döring

Justus Döring, Unteroffizier

Elise Döring

Konrad Döring, Gardeschütze

Landefeld, den 23. Oktober 1918.

Die Beerdigung findet Freitag, den 25. d. M's. nachmittags 3 Uhr statt.

Weinet nicht an meinem Grabe,  
Gönnt mir die ewige Ruh',  
Denk, was ich gelitten habe,  
Oh, ich schloß die Augen zu.

### Glaschen

auch solche von  
Lebertran-Emulsion

kauft

**Apotheke Spangenberg**

Wer den

**Krauthobel**

bei mir geborgt, wird gebeten denselben sofort zurückzubringen.  
Richard Mohr.

Maschinenöl, Zentrifugenöl, Wagenfett  
und Schuhfett

empfiehlt in bekannt guten Qualitäten  
Julius Spangenthal.

### Raiffeisen.

Die irrthümlich auf den 20. d. Mts. ausgeschriebene Mitgliederversammlung findet am 27. d. Mts. nachmittags 5 Uhr bei Herrn Friedrich Stöhr, hier, statt.

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für den Aufsichtsrat,
2. Vortrag des Herrn Elmer aus Cassel: „Aufgaben der Darlehnskassen ländlicher Genossenschaften in jetziger Zeit“ mit anschließender Besprechung.

Spangenberg, den 22. Oktober 1918.  
Namens des Vorstandes:  
Friskorn.

### Bucheckernabgabe.

Diejenigen welche Bucheckern abliefern wollen, werden ersucht, das Gewicht derselben bis zum 25. ds. Mts. bei mir schriftlich durch die Post anzumelden. Die Abnahme der Bucheckern geschieht am 28. ds. Mts. im Lehrmittelzimmer der Stadtschule von nachmittags 3 Uhr ab. Wer die Anmeldung unterläßt, muß mit der Ablieferung warten bis zur nächsten Abnahme.

Spangenberg, den 22. Oktober 1918.  
Für die Ortseinkaufsstelle:  
Friskorn.

### Braune Einmach-Töpfe

5 bis 60 Ltr. billig

Richard Mohr.

### Runkelmühlen, Kartoffelmühlen und ein Füllofen

stehen zum Verkauf bei

Bender.

### Amtlicher Teil.

#### Personenstandsaufnahme für das Steuerjahr 1919.

Zur Feststellung der Steuerpflichtigen ist die Aufnahme des Personenstandes erforderlich. Zu diesem Zwecke wird den Haushaltungen — einzelnstehende Personen gelten als besondere Haushaltungen — in diesen Tagen je ein Vordruck zur Hausliste zugestellt. Sollten Haushaltungen übergangen werden, so hat sich der Haushaltungsvorstand Donnerstag, den 24. d. Mts., vormittags, in der Stadtschreiberei zu melden und einen Vordruck in Empfang zu nehmen. Die Ausfüllung des Vordrucks liegt dem Haushaltungsvorstand ob.

Wer die Ausfüllung verweigert, oder die Spalten 1 bis 12 ohne genügenden Entschuldigungsgrund unvollständig oder unrichtig ausfüllt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Am 25. Oktober ist die Liste zur Abholung bereitzuhalten. Zuwiderhandlung wird bestraft.

Spangenberg, den 21. Okt. 1918.

Der Magistrat,  
Schier.

#### Schätzung von Ernte-Erträgenissen.

Auch für Spätkartoffeln, Runkel- (Zutter-) Rüben und Kohlrüben (Stiekrüben, Bodenkohlrabi, Wruken, Dot-schen) hat eine Schätzung der Ernteerträgeisse stattgefunden. Die Liste, die das Ergebnis enthält, liegt Freitag, den 25. Oktober, vormittags, zur Einsicht der Inhaber der Betriebe in der Stadtschreiberei aus.

Einige Einsprüche gegen die Schätzung sind bis zum 2. November d. Js. unter schriftlicher Begründung durch die Hand des Bürgermeisters an den Vorsitzenden des Kreis Ausschusses einzureichen. Mit Rücksicht auf die mit größter Vorsicht und Sorgfalt vorgenommene Schätzung werden Einsprüche nur in Ausnahmefällen als begründet anerkannt werden können.

Der Hinweis auf das Ergebnis der Kartoffelernte, das in der Stadtschreiberei angemeldet worden ist, genügt nicht zur Begründung des betreffenden Einspruchs.

Spangenberg, den 23. Okt. 1918.

Der Magistrat,  
Schier.

#### Ersatz für Fleisch in der fleischlosen Woche.

In der am 21. Oktober 1918 beginnenden 4. fleischlosen Woche wird als Ersatz für die ausfallende Fleischmenge 125 Gr. Mehl für den Kopf der mit Fleisch zu versorgenden Bevölkerung gegeben.

Melsungen, den 17. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

#### Motorenöl usw. für die Landwirtschaft.

Dem Kreise Melsungen ist im Interesse der Landwirtschaft Motorenöl und Zentrifugenöl geliefert worden. Der Vertrieb erfolgt durch Herrn Schlossermeister Louis Heer in Melsungen, Entengasse, an Landwirte, Dreschmaschinenbesitzer usw. gegen Vorlage einer Dringlichkeitsbescheinigung der Ortsbehörde. Abgabe des Deles geschieht nur in kleinen Mengen (Monatsbedarf).

Melsungen, den 18. Oktober 1918.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

#### Ausgabe von Petroleumkarte.

Freitag, den 25. Oktober, vormittags, findet die Ausgabe von Petroleumkarten statt. Anspruch auf solche haben nur Haushaltungen, die keine elektrische Beleuchtung besitzen oder nur über eine elektrische Flamme verfügen.

Auf die Petroleumkarte für Oktober wird an die Haushaltungen ohne elektrische Beleuchtung 1 Liter, an die Haushaltungen mit einer elektrischen Flamme 1/2 Liter Petroleum abgegeben.

Die Petroleumkarten, die nur zum Bezuge der halben Menge berechtigten, sind mit dem Vermerk „Halbe Menge“ versehen. Der Vermerk befindet sich, handschriftlich mit Tinte hergestellt, über dem Wort „Petroleumkarte.“ Außerdem sind diese Karten mit zwei Stempelabdrucken versehen, während die übrigen nur einen solchen aufweisen.

Um einer unberechtigten Entnahme von Petroleum vorzubeugen, werden die Verkaufsstellen hierdurch angewiesen, die Vorlage der gesamteten Petroleumkarte zu fordern und die Petroleummarken selbst abzutrennen.

Spangenberg, den 23. Okt. 1918.

Der Magistrat,  
Schier.

### Raiffeisen.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe werden im Geschäftszimmer der Spangenberg-Elbersdorfer Spar- und Darlehnskasse jederzeit entgegengenommen.

Der Vorstand.

#### Achtung.

Ich suche kleine und größere Posten  
Büchenscheitholz Rm. 26 M.  
Starke Buchenrollen Rm 24 M.  
Tannen Scheit und Anüppel Rm. 20 M.  
Sofort hier mit Lagerplatz Bahnhof Spangenberg gegen Kasse zu kaufen.

Richter,  
Gasthof Hindenburg.